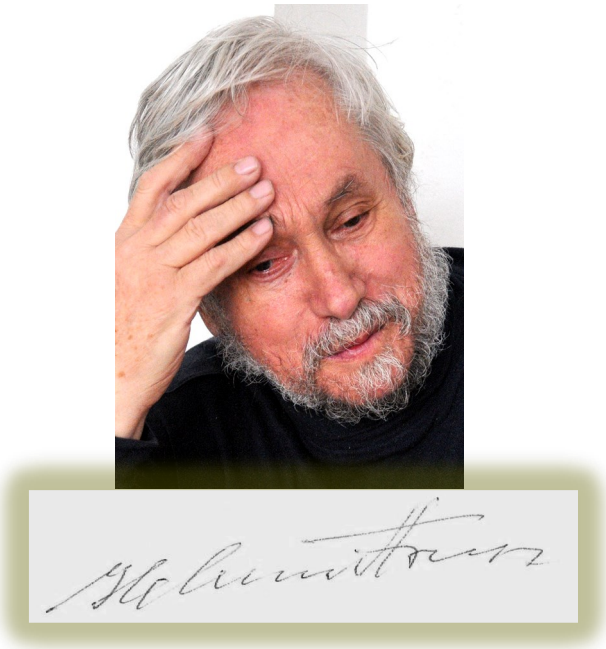


# Helmut-Frenz-Preis

für Menschen und Organisationen, die sich für ein friedliches Zusammenleben gegen Hass, Rassismus und Diskriminierung in der Gesellschaft einsetzen.

## Dokumentation 2012-2022

Der **Helmut-Frenz-Preis** würdigt Menschen und Organisationen, die sich mit Mut und Tatkraft für ein friedliches Zusammenleben, gegen Hass, Rassismus und Diskriminierung in der Gesellschaft einsetzen. Sie leisten damit einen Beitrag zur Verwirklichung der Menschenrechte. Es geht um Menschen, die helfen und nicht fragen, was sie dafür bekommen, die mutig sind und handeln, auch wenn sie mit Widerspruch rechnen müssen.

Der Preis wurde alle zwei Jahre vom Ida Ehre Kulturverein Hamburg und der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eimsbüttel an **Menschen und Organisationen, „die der Menschlichkeit ein mutiges Beispiel geben“**, vergeben. Er war mit 3000 Euro dotiert.
Ab 2023 wird der Preis vom Ida Ehre Kulturverein vergeben.

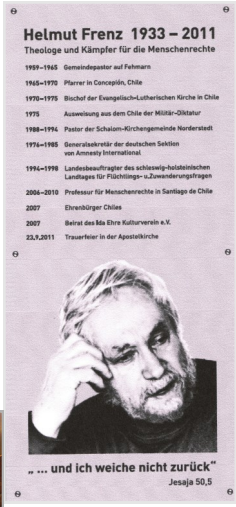
**Wenn Sie solche Menschen kennen, dann können Sie diese für den Preis 2023 vorschlagen.**

Gleichzeitig möchten die Initiatorinnen und Initiatoren dafür werben, den Preis zu unterstützen, um auch in Zukunft außergewöhnliche und engagierte Menschen auszeichnen zu können. Sie helfen uns mit einem großzügigen **Geldbetrag** als Partnerinnen und Partner für das Preisgeld oder mit dem **Sponsoring** von Veranstaltungskosten (Technik, Catering, Werbung).

**Sie unterstützen damit das Engagement gegen „Unrecht und Unmenschlichkeit“ und für eine „gerechtere Welt“.**
(Helmut Frenz)

Allen bisherigen Unterstützerinnen und Unterstützern möchten wir auf diesem Wege noch einmal herzlich danken: das sind die Bezirksversammlung Eimsbüttel, der Kirchenkreis Hamburg-Ost und viele private Spenderinnen und Spender.

Die Idee des Helmut-Frenz-Preises entstand 2013 aus Respekt vor Helmut Frenz und in Anerkennung seines Lebenswerkes.
Er machte anderen Mut, sich für Menschlichkeit und für die Menschenrechte einzusetzen.
Eine Gedenktafel in der Apostelkirche erinnert an sein Wirken.

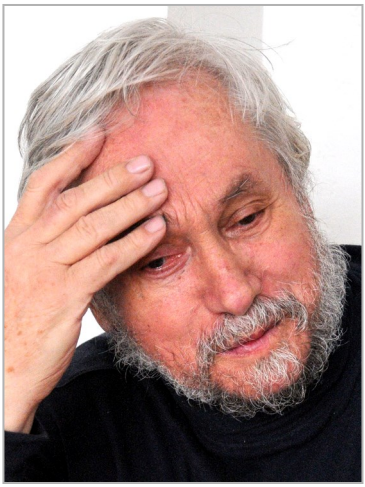


**Hansjürgen Menzel-Prachner,** Vorsitzender des Ida Ehre Kulturvereins, und die Ev.-Luth. **Kirchengemeinde Eimsbüttel** standen in besonderer Verbindung zu Helmut Frenz.
Zusammen mit **Bischöfin Kirsten Fehrs** und der ehemaligen Flüchtlingsbeauftragten der Nordkirche, **Fanny Dethloff**, wollten sie die Erinnerung an diesen ungewöhnlichen Mann wachhalten.

Sein Vorbild soll ermutigen, ihm nachzueifern, die Augen zu öffnen für Unrecht und Unmenschlichkeit vor Ort und weltweit.

Das ist das **Ziel des Helmut-Frenz-Preises**.

**Helmut Frenz**, geboren am 4.2.1933, begann seinen Weg als Seelsorger auf Fehmarn. 1965 ging er mit seiner Familie nach Chile und übernahm dort eine eher konservative deutsche Evangelisch-Lutherische Gemeinde in Santiago. Von den chilenischen Gemeinden wurde er 1970 zum Bischof gewählt.



Mit Beginn des Putsches der Militärjunta unter Pinochet solidarisierte sich Helmut Frenz mit verfolgten Menschen, setzte sich für Gefolterte ein, forderte Aufklärung über die Verschwundenen und half Menschen, die aus Chile fliehen mussten.

Das brachte ihn in Opposition zu Teilen seiner Gemeinde und zur Junta und führte zu seiner Ausweisung aus Chile.

Helmut Frenz an seine Gemeinde 1973:

Unser Schweigen und unser Stillehalten rechtfertigt die faschistischen Ansätze, die im chilenischen Militärregime sich deutlich zeigen. Wir dürfen es nicht hinnehmen, dass hier in Chile eine Gruppe von Menschen wie Wild gehetzt, verfolgt und geschlachtet wird.
Unser Schweigen und Nichtstun macht uns schuldig.

aus: Helmut Frenz,...und ich weiche nicht zurück, 2010

Auch in Deutschland blieb Helmut Frenz seinem Engagement für die Menschenrechte treu. Er war zunächst Generalsekretär von Amnesty International (1976-1985), dann ab 1988 Gemeindepastor in Norderstedt, Flüchtlingsbeauftragter der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche(1994-1999), dann Landesbeauftragter des schleswig-holsteinischen Landtages für Flüchtlings- und Zuwanderungsfragen (1999-2005).
Zum Dank für seinen Einsatz für die Verfolgten in Chile verlieh ihm die chilenische Regierung 2007 die Ehrenbürgerwürde. Im Jahr 2008 wurde er Professor für Menschenrechte und Friedenserziehung an der staatlichen Universität de los Lagos in Santiago de Chile.

„Die Abscheu vor politischer Willkür, der Einsatz für Opfer von Unterdrückung und Vertreibung und das Streben nach einer ‚gerechteren Welt', all das war doch früh angelegt im Denken und Wirken von Helmut Frenz",

heißt es im Buch von Helmut Frenz „und ich weiche nicht zurück".

Bis zu seinem Lebensende am 13.9.2011 widmete er sich der Menschenrechtsarbeit und der Aufarbeitung der Verbrechen der Militärdiktatur in Chile und setzte sich damit für eine notwendige, lebendige Erinnerungskultur ein.

# Chronik

©Gerhardt Folkerts

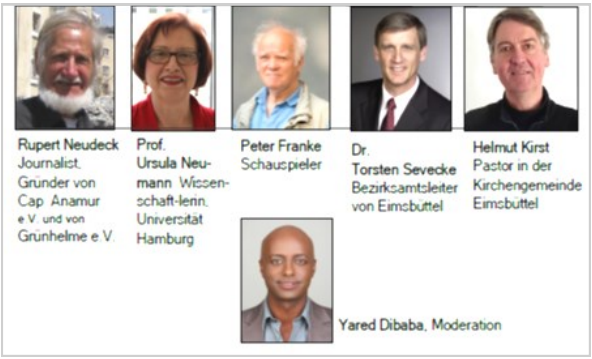
7.11.2012

**Ein Abend für Helmut Frenz**

Enthüllung der Gedenktafel für Helmut Frenz in der Apostelkirche und konzertante Aufführung mit Julia Schilinski, Gerhardt Folkerts und Rolf Becker

4.2.2014

Erste Preisverleihung an die **St. Pauli Kirchengemeinde** und ihre beiden Pastoren **Sieghard Wilm und Martin Paulekun.**
Die Gemeinde hatte im Sommer 2013 achtzig sog. Lampedusa-Flüchtlinge aufgenommen, die nach einem Winter in Notunterkünften auf der Straße standen.
Laudatorin: Bischöfin Kirsten Fehrs




## 4.2.2015

**„..denn ich bin fremd: Migration ist Menschenrecht“**
Veranstaltungswoche
**D**iskussionsveranstaltung in der Apostelkirche mit
Rupert Neudeck, Prof. Ursula Neumann, Peter Franke,
Dr. Torsten Sevecke, Helmut Kirst
Moderation: Yared Dibaba
**A**usstellung "Nicht vom Brot allein" (Anke de Vries)
**L**esungen

Von **2016-2022** wählt eine Jury die Preisträgerinnen und Preisträger aus. Zur Jury gehören:

**Martina Bäurle**, Geschäftsführerin der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte

**Peter Daschner**, Landesschulrat a.D. in Hamburg

**Fanny Dethloff,** Flüchtlingsbeauftragte der Nordkirche von 2002 bis 2014

**Edgar Mebus,** ehemaliger Schulleiter des Gymnasiums Kaiser Friedrich Ufer in Hamburg

**Navina Sundaram**, Journalistin

## 4.2.2016

Preisverleihung an den Verein **Aktiv gegen Gewalt,** der im Sinne des Opferschutzes Beratung, Psychotherapie und Nachbetreuung anbietet für Menschen, die sich als gewalttätig gezeigt haben und an die **Vater-Kind-Gruppe des Hamburger Fürsorgevereins von 1948 in der JVA Billwerder**, die sich um Strafgefangene kümmert und ihnen die Chance zur Begegnung mit ihren Kindern ermöglicht.
Laudator: Senator Dr. Till Steffen

## 9.12.2016

**Charityveranstaltung zugunsten von Sea-Watch e.V. -** ein Verein für zivile Seenotrettung an Europas Grenzen mit dem chef of mission Ingo Werth und Inka Schneider als Moderatorin

©medico international

## 3.2.2017

**Globalisierung von unten – Migration**

Vortrag von Thomas Gebauer, Geschäftsführer von medico international mit anschließender Diskussion

Moderator: Johannes von Dohnanyi

## 4.2.2018

Preisverleihung an **Anja Reschke,** Journalistin, die die Hetze und Aufrufe zur Gewalt gegen Flüchtlinge kritisiert, und an die Hilfsorganisation **mujeres sin fronteras,** die besonders bedrohte und diskriminierte geflüchtete Frauen und Transgender vor allem aus Lateinamerika unterstützt und betreut.

Laudatorinnen:
Landespastorin a.D. Annegrethe Stoltenberg
RA Gabriela Lünsmann

Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland Art.1

„Jesus Christus fordert uns auf, Kollaborateure der Menschlichkeit zu sein. Davor dürfen wir uns nicht drücken. Unser Zeugnis ist jetzt gefragt im Einsatz für diejenigen, denen jetzt keiner hilft.“

Helmut Frenz 2010

Johanna Scholz, Inger Hamdorf
(Mujeres sin fronteras)

©medico international

Thomas Gebauer 2018

„In den Menschenrechten steckt mehr als ein moralischer Appell. Mit ihnen verbinden sich auch individuelle Rechtsansprüche und somit gesellschaftliche Verpflichtungen. Nur als Teil rechtlich verfasster Gemeinschaften sichern sich die Menschen ihre Rechte. Nur dort, wo es öffentlich getragene und allen zugängliche Institutionen von Daseinsvorsorge gibt, können Menschen auch ihre sozialen Rechte geltend machen.“

Thomas Gebauer, medico international 2016

Anja Reschke und Tornado Rosenberg

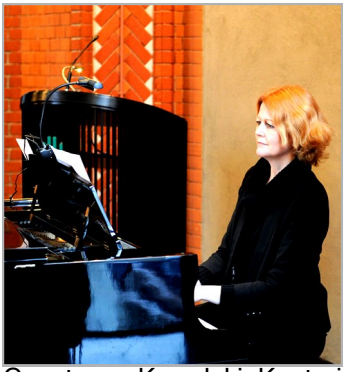
„Die Verletzung der Menschenwürde braucht immer unseren Protest.“

Bischöfin Kirsten Fehrs 2014

Der syrische Opernsänger Hussein Atfa, Lübeck

„Flüchtlinge, politisch Verfolgte und Folteropfer begleiten mich seit fünf Jahrzehnten auf meinem Lebensweg.
Sie öffnen mir die Augen, sie schärfen mein Gewissen:
Sie bewegen mich - und dies in einem doppelten Wortsinn; sie bewegen mein Herz und setzen mich gleichzeitig in Marsch gegen Unrecht und Unmenschlichkeit.“

Helmut Frenz 2010



Constanze Kowalski, Kantorin

## 4.2.2019

## Menschenrechte für alle - nach 70 Jahren am Ende?

Podiumsdiskussion mit

Prof. Gesine Schwan
Miriam Stein, Amnesty
Bettina Gaus, Journalistin
Fiete Sturm, Seemanns-mission Hamburg,
Moderation:
Burkhard Plemper

Ata Ana und Petra Klook, Vorstand des Vereins mit Pastor Helmut Kirst und Hansjürgen Menzel-Prachner

## 4.2.2020

Preisverleihung an
**Rap for Refugees,** ein Verein in Hamburg, der mit Rap-Workshops die Persönlichkeit und die Integration geflüchteter und Hamburger Kinder und Jugendlicher unterstützt.

Die jungen Künstler von Rap for Refugees beeindrucken mit ihren Geschichten über Familie, Flucht, über ihre Ängste und Hoffnung.

Die Preisträger mit den Nominierten:

Wolfgang Schoen, Hilfsbrücke Hamburg-Bosnien e.V.

Philip Schlaffer, Extremislos e.V.

Glückwünsche von Senator Carsten Brosda an Rap for Refugees

Ungewöhnlich, aber einleuchtend ist auch die Neudeutung des Begriffs „Flucht“. Geflüchtete kommen hier nämlich nicht nur aus Syrien oder Afghanistan, sondern auch aus Billstedt oder Pöseldorf. Gründe für einen Fluchtimpuls aus den eigenen Lebensumständen kann es eben auch im grundsätzlich friedlichen Deutschland geben. Bei „Rap for Refugees“ sind alle willkommen, die es nicht leicht haben, aber die Hoffnung niemals aufgeben.

Paul-Gerhard Roth und Hansjürgen Menzel-Prachner geben die beiden Preisträger 2022 bekannt.

## 2022 Preisträger **Brot&Rosen**

Die Diakonische Basisgemeinschaft Brot & Rosen, gegr. 1996, verbindet gemeinsames Leben mit politischen Aktionen. Ein großer Teil ihrer politischen Arbeit besteht aus dem Einsatz für geflüchtete Menschen. Zeitweise leben in Hamburg-Bramfeld mehrere Geflüchtete aus verschiedenen Nationen mit der Basisgemeinschaft zusammen. Das gemeinsame Essen nimmt dabei eine wichtige, integrative Rolle ein.
Auch eine wöchentliche Mahnwache vor dem Ausländeramt gegen Abschiebungen gehört zum solidarischen Handeln.

Die Musikgruppe Resistencia ehrt die Preisträger mit eindrucksvoller Musik aus Chile. Sie fühlt sich eng verbunden mit Helmut Frenz und seinem Wirken in Chile vor und während der Militärdiktatur.

## 2022

Preisträger
**Die Bergedorfer Engel**

Die Bergedorfer Engel e.V. versorgen und betreuen wohnungslose Menschen in Hamburg. Der Sonntag auf dem Kiez mit warmem Essen und Dingen des täglichen Bedarfs ist seit langem eine wichtige und unverzichtbare Hilfe in Hamburg. Auch während des Lockdowns wegen Corona hat der Verein Menschen in Not geholfen und sind ihnen dabei mit Würde begegnet.

## Der Initiator

Der Ida Ehre Kulturverein wurde anlässlich der Umbenennung der Eimsbütteler Jahn Schule in Ida Ehre Schule gegründet. Er möchte das Andenken an die große Theaterschauspielerin und Intendantin wachhalten, die sich eingedenk ihrer Erfahrungen in der NS-Zeit für Frieden, Zivilcourage und Menschenrechte eingesetzt hat.

Der Verein begleitet Schulen z.B. bei Theater- und Musikaufführungen und initiiert neue Projekte wie das Körber-Anstifterprojekt *Steine des Anstoßes - an- und innehalten* an der Ida Ehre Schule.
Mit seinem Netzwerk unterstützt der Verein diese Arbeit ideell und finanziell..

Bis 2022 gehörten der Helmut-Frenz-Preis Gruppe an:
Astrid Barth, Helmut Kirst, Bernd Peters, Paul-Gerhard Roth, Margrit Sierts, Jürgen Schmücker, Christel Menzel-Prachner, Hansjürgen Menzel-Prachner

Ab 2022 Ruth Jäger, Kristin Menzel, Hansjürgen Menzel-Prachner, Bernd Peters, Helga Wendland (Ida Ehre Kulturverein) und Christel Menzel-Prachner

## Helmut-Frenz-Preis

für Menschen und Organisationen, die sich für ein friedliches Zusammenleben gegen Hass, Rassismus und Diskriminierung in der Gesellschaft einsetzen.

Vorschläge richten Sie bitte an folgende Adresse:
Ida Ehre Kulturverein, Postfach 201555, 20505 Hamburg oder
i.ehre@menzelprachner.de

V.i.S.d.P. Hansjürgen Menzel-Prachner, Ida Ehre Kulturverein e.V.
©Ida Ehre Kulturverein e.V., Hamburg 2022